WIKIPEDIA

Karakalpakische Sprache

Die **karakalpakische Sprache** (karakalp. *Qaraqalpaq tili*, *Qaraqalpaqsha*) ist eine Turksprache und gehört zur Untergruppe der kiptschakischen (nordwesttürkischen) Sprachen.[2] Diese Sprache ist eng mit dem Kasachischen[3] und mit dem Nogaischen verwandt. Zusammen bilden sie eine gemeinsame Untergruppe innerhalb der Turksprachen.

Karakalpakisch (*Qaraqalpaq tili*)	
Gesprochen in	Usbekistan, Kasachstan, Turkmenistan
Sprecher	583.410 (2010)[1]
Linguistische Klassifikation	▪ Altaische Sprachen (umstritten) Turksprachen Kiptschakische Sprachen **Karakalpakisch**
Offizieller Status	
Amtssprache in	Karakalpakistan (in Usbekistan)
Sprachcodes	
ISO 639-1	–
ISO 639-2	kaa
ISO 639-3	kaa

Inhaltsverzeichnis

Alternativbezeichnungen

Sprecher und Verbreitungsgebiet

Alphabete

Literatur

Weblinks

Einzelnachweise

Alternativbezeichnung

Weitere Bezeichnungen für die Sprache sind *Karaklobuk*, *Çorny* und *Klobouki* sowie aus der türkischen Turkologie *Qaraqalpaq Türkçesi* bzw. *Karakalpak Türkçesi* (karakalpakisches Türkisch).

Sprecher und Verbreitungsgebiet

Hauptverbreitungsgebiet ist die autonome Republik Karakalpakstan im Nordwesten Usbekistans. Bei der Volkszählung 1989 gaben 398.573 Karakalpaken sie als Muttersprache und 1314 als Zweitsprache an. Außerdem leben rund 2000 Sprecher im Norden Afghanistans. (→ Vergleichende Betrachtung der Turksprachen)

Alphabete

Allen Turkvölkern Russlands, Zentralasiens und Sibiriens diente das Kyptschak-Tatarische als gemeinsame Schriftsprache, bis dieses im 15. Jahrhundert der osttürkischen Schriftform des Tschagataischen wich.

Erst 1924 wurde Karakalpakisch selbstständige Schriftsprache, als zu dessen Schreibung ein modifiziertes arabisches Alphabet eingeführt wurde. Bereits 1927 wurde dieses durch das *einheitliche Turksprachige Alphabet* ersetzt. Im Zuge der Einführung eines obligatorischen Russisch-Unterrichtes wurde das Alphabet 1940 von einem modifizierten kyrillischen Alphabet abgelöst.

Kyrillisches karakalpakisches Alphabet:

А а	Ә ә	Б б	В в	Г г	Ғ ғ	Д д	Е е	Ё ё
Ж ж	З з	И и	Й й	К к	Қ қ	Л л	М м	Н н
Ң ң	О о	Ө ө	П п	Р р	С с	Т т	У у	Ү ү
Ў ў	Ф ф	Х х	Ҳ ҳ	Ц ц	Ч ч	Ш ш	Щ щ	Ъ ъ
Ы ы	Ь ь	Э э	Ю ю	Я я				

1997 wurde für das Karakalpakische ein neuartiges lateinisches Alphabet angenommen. Dieses wird wie die anderen Lateinalphabete innerhalb der Turksprachen ebenfalls als „neues türkisches Alphabet“ bezeichnet. Es verzichtet jedoch auf die im Türkischen üblichen diakritischen Zeichen und entspricht damit weitgehend dem usbekischen Lateinalphabet.[4]

Lateinisches karakalpakisches Alphabet (1994–2016):

A a	B b	C c	D d	E e	F f	G g	H h	I i
J j	K k	L l	M m	N n	O o	P p	Q q	R r
S s	T t	U u	V v	W w	X x	Y y	Z z	A‘ a‘
O‘ o‘	I‘ i‘	U‘ u‘	G‘ g‘	N‘ n‘	Sh sh	Ch ch		

Die letzten Änderungen am neuen Karakalpak-Alphabet wurden 2016 vorgenommen: Buchstaben mit Akzenten wurden anstelle von Buchstaben mit Apostrophen eingefügt.

Modernes lateinisches karakalpakisches Alphabet:

A a	Á á	B b	D d	E e	F f	G g	Ǵ ǵ	H h
I i	Í ı	J j	K k	L l	M m	N n	Ń ń	O o
Ó ó	P p	Q q	R r	S s	T t	U u	Ú ú	V v
W w	X x	Y y	Z z	Sh sh	C c	Ch ch		

Literatur

- Saodat Doniyorova: *Parlons karakalpak*. L’Harmattan, Paris 2002, ISBN 2-7475-3246-1.
- O. Ibragimov (Bearb.): *Kurzes deutsch-karakalpakisches Wörterbuch*. Verlag Bilim, Nokis 1995.
- Тенишев Э. Р. (отв. ред.). Тюркские языки. (Серия «Языки мира»). — Бишкек, 1997. — С. 264—272.
- Каракалпакский язык // Лингвистический энциклопедический словарь. — М., 1990.
- К. М. Мусаев (отв. ред.): Орфографии тюркских литературных языков СССР. — М.: Наука, 1973.
- Н.А. Баскаков (ред.): Каракалпакский язык. Т.II. Фонетика и морфология. — М., 1952.

- Н.А. Баскаков (ред.). Русско-каракалпакский словарь. — М., 1967.
- L. Johanson, É. Csató (eds.): The Turkic Languages. Routledge, London / New York 1998.
- В. А. Плунгян: Введение в грамматическую семантику: грамматические значения и грамматические системы языков мира. — М.: РГГУ, 2011.
- Ferhat Karabulut: *Relative clause contructions in Kazakh*. University of Wisconsin—Madison, 2003, 286 p.
- Ulrich Ammon, Norbert Dittmar, Klaus J. Mattheier: *Sociolinguistics: An International Handbook of the Science of Language and Society*. Walter de Gruyter, 2006, ISBN 978-3-11-018418-1, T. 3, 2622 p.
- W. K. Matthews: *Languages of the USSR*. Cambridge University Press, 2013., ISBN 978-1-107-62355-2, 192 p.

Weblinks

Wikipedia auf Karakalpakisch

Einzelnachweise

1. Karakalpakisch (http://www.ethnologue.com/language/kaa) an Ethnologue (18. Ausgabe, 2015)
2. Sebastian Nordhoff, Harald Hammarström, Robert Forkel, Martin Haspelmath (Hrsg.): *Kara-Kalpak*. (http://glottolog.org/resource/languoid/id/kara1467) Glottolog. Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology, Leipzig 2013.
3. *Kazakh (https://web.archive.org/web/20150409082526/http://lmp.ucla.edu/Profile.aspx?menu=004&LangID=60)*. UCLA Language Materials Project. Archiviert vom Original (https://giftbot.toolforge.org/deref.fcgi?url=http%3A%2F%2Flmp.ucla.edu%2FProfile.aspx%3Fmenu%3D004%26LangID%3D60) am 9. April 2015. **Info:** Der Archivlink wurde automatisch eingesetzt und noch nicht geprüft. Bitte prüfe Original- und Archivlink gemäß Anleitung und entferne dann diesen Hinweis. Abgerufen am 4. April 2015.
4. Birgit N. Schlyter Language Policies in Present-Day Central Asia (http://unesdoc.unesco.org/images/0014/001457/145796E.pdf#page=75) (PDF) // International Journal on Multicultural Societies. — UNESCO, 2001. — Fasc. Vol. 3, No. 2. — P. 130. — ISSN 1817-4574.

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Karakalpakische_Sprache&oldid=197266612“

Diese Seite wurde zuletzt am 28. Februar 2020 um 23:08 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.